

Erklärung der „Berliner Fachrunde Quo Vadis Mädchenarbeit“* anlässlich des 1.UN-Weltmädchentages

Die Vereinten Nationen haben den 11. Oktober als "International Day of the Girl Child" ausgerufen. Die Initiative für einen internationalen Mädchentag entstand im Rahmen der Kampagne "Because I am a Girl", die vom Kinderhilfswerk Plan International ins Leben gerufen wurde, um auf die Herausforderungen, Probleme, aber auch Bedürfnisse von Mädchen weltweit aufmerksam zu machen.

Mädchen haben weltweit immer noch vielfach weniger Menschenrechte und Chancen auf ein gleichberechtigtes, erfülltes eigenständiges Leben. Mädchen werden weltweit noch immer in vielen Bereichen diskriminiert und stark benachteiligt. Sie sind besonders häufig Opfer von sexueller Ausbeutung und Menschenhandel, müssen harte körperliche Arbeit verrichten und werden vom Schulbesuch oft allein aufgrund ihres Geschlechts ausgeschlossen. So haben weltweit rund 45 Millionen Mädchen keinen Zugang zu Bildung - vor allem in Entwicklungsländern -.

Auch der Zugang zu Sexualaufklärung wird Mädchen noch häufig verwehrt. Jedes Jahr bekommen 14 Millionen Mädchen bereits zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind, in Entwicklungsländern ist jedes dritte Mädchen mit 18 Jahren verheiratet.

Rund um den Globus werden am 11. Oktober Aktionen und Informationen zu Themen wie Bildungschancengleichheit, Diskriminierung, Genitalverstümmelung, sexueller Missbrauch, Kinderarbeit sowie Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen stattfinden.

Bei uns scheinen Mädchen und junge Frauen gleichberechtigt zu sein. Nach dem Gesetz stehen Mädchen und Jungen die gleichen Rechte zu.

Wie sieht die Wirklichkeit aus?

Tatsächlich werden Mädchen auch bei uns in vielen Bereichen diskriminiert. Sei es in der Familie, der Schule oder später im Berufsleben.

Sie bekommen während ihrer Ausbildungszeit weniger Vergütung und werden schon beim Einstieg in das Berufsleben benachteiligt. Vor allem Mädchen mit Migrationshintergrund sind davon stark betroffen.

Auch wenn schon viel getan wurde, besteht weiterhin Handlungsbedarf. Mädchen haben oftmals die besseren Bildungsabschlüsse, sind aber auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nach wie vor nicht gleichberechtigt. Dies führt z.B. dazu, dass Frauen im späteren Berufsleben in vielen Fällen bei gleicher Qualifikation weniger verdienen als Männer, seltener Karriere machen und in den Führungsetagen unterrepräsentiert sind.

Mädchen sind häufig Sexismus und vielfältigen Gewalthandlungen in Familie und im öffentlichen Raum ausgesetzt. Hierzu gehört auch die alltägliche Belästigung wie verbale Angriffe, Übergriffe mit dem Foto-Handy oder im Internet, mit der Mädchen in ihrer körperlichen und seelischen Integrität verletzt werden.

Geschlechtergerechtigkeit ist für uns noch nicht erreicht. Daher tritt die „Berliner Fachrunde Quo Vadis Mädchenarbeit“ für eine parteiliche Mädchenarbeit ein, die

ihren Fokus auf die vielfältigen Lebenswelten von Mädchen legt, die Stärkung ihres Selbstbewusstseins befördert, ihnen Hilfestellung bei der Rollenfindung bietet und sich für den Abbau von Benachteiligungen einsetzt.

Die MÄDCHEN von heute sind die FRAUEN von morgen!

Die „Berliner Fachrunde Quo Vadis Mädchenarbeit“ begrüßt, dass zukünftig jeder 11. Oktober den Mädchen dieser Welt gewidmet ist!

*Wir sind ein überbezirkliches Berliner Fachforum zum Thema Mädchenarbeit von Frauen, die im Rahmen von bzw. für Mädchenförderung beruflich aktiv sind. Zu uns gehören Frauen und ein Mann aus den Bezirksverwaltungen, Vertreter_innen aus den bezirklichen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII für Mädchenarbeit und Praktiker_innen der Mädchenarbeit von freien und kommunalen Trägern der Jugendhilfe. Wir treffen uns zu moderierten Fachrunden durch das SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) drei- bis viermal im Jahr. Interessierte Kolleg_innen sind herzlich eingeladen, neu an diesem Austausch teilzunehmen.